



# ***Perspektive Surbtal***

## Feuerwehr Unteres Surbtal

## Feuerwehr Lengnau

Schlussbericht der Arbeitsgruppe Feuerwehr zum  
geplanten Zusammenschluss beider Organisationen

<b>1</b>	<b>Zusammensetzung der Arbeitsgruppe .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Vorgehensweise .....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Entscheidungsgrundlagen .....</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Finanzielle Auswirkungen.....</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Randbedingungen .....</b>	<b>5</b>
<b>7</b>	<b>Entscheid .....</b>	<b>7</b>
<b>8</b>	<b>Umsetzungsschritte .....</b>	<b>7</b>
<b>9</b>	<b>Schlussbemerkung.....</b>	<b>8</b>
<b>10</b>	<b>Beilagen.....</b>	<b>9</b>

## 1 Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Stefan Müller, Lengnau	Vorsitz und Leitung der Arbeitsgruppe
Patrick Müller, Kdt FW Lengnau	Aktuar
Matthias Spuler, Kdt FW Unteres Surbtal	
Thomas Laube, Vize-Kdt FW Lengnau	
Michael Deppeler, Offizier FW Unteres Surbtal	
Markus Burri, Gemeinderat Endingen	
Willi Hauenstein, Gemeinderat Unterendingen	

## 2 Ausgangslage

Die Arbeitsgruppe Feuerwehr hatte innerhalb des Projekts „Perspektive Surbtal“ die Aufgabe, den Zusammenschluss der beiden Feuerwehrorganisationen FW Lengnau und FW Unteres Surbtal und die daraus resultierenden Auswirkungen zu prüfen.

Die beiden Feuerwehren haben bei der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) den Status voll ausrationalisiert zu sein. Dies bedeutet, dass kein weiterer Rationalisierungszwang vorhanden ist, ein Zusammenschluss somit auf freiwilliger Basis erfolgen würde. Daraus resultiert auch, dass kein Bonusanspruch bei einem Zusammenschluss geltend gemacht werden kann.

Beide Feuerwehren sind in der Grössenklasse 3 mit dem entsprechenden Fahrzeugpark, Material und einem Gesamtbestand von ca. 160 Mann eingeteilt.

Als „Endergebnis“ sind grundsätzlich **drei** Varianten möglich und wurden eingehend besprochen:

- Eine gemeinsame Feuerwehr Surbtal ab einem zentralen Standort
- Eine gemeinsame Feuerwehr Surbtal ab zwei Standorten (1 Haupt- und 1 Aussenstandort)
- Beibehaltung des Status Quo (zwei Organisationen mit zwei Standorten)

## 3 Vorgehensweise

Es wurden folgende Vorgehensweise festgelegt:

- In Abstimmung mit der AGV die Eckwerte für eine gemeinsame „FW Surbtal“ festlegen
- Erstellen einer Auslegeordnung mit Gewichtung der Vor- und Nachteile einer solchen Organisation
- Ausarbeitung von möglichen Organisationsformen
- Festlegung des oder der Standorte als zentrales Element
- Bestimmung der Ressourcen (Personell, Infrastruktur, Fahrzeuge, Geräte)
- Analyse der finanziellen Auswirkungen
- Grundsatzentscheid über die Organisationsform
- Information von Kader und Mannschaft der beiden Feuerwehren
- Bestimmung des weiteren Vorgehens

## 4 Entscheidungsgrundlagen

Im Vorfeld des Projekts wurden bereits folgende Abklärungen getroffen, welche von der Arbeitsgruppe übernommen und in der weiteren Arbeit nochmals hinterfragt wurden.

- Eine gemeinsame Organisation würde in die neu geschaffene Grössenklasse IV A eingeteilt
- Die Vorgaben aufgrund der Leistungsnorm X+10 Minuten der AGV sehen den Betrieb ab zwei Standorten vor
- Die Personalstärke würde auf ca. 100 Personen sinken
- Es müssen weiterhin 2 Tanklöschfahrzeuge betrieben werden
- Die Leistungsnorm muss für das gesamte besiedelte Gebiet inkl. ausgeschiedene Weilerzonen (keine Einzelgehöfte) gewährleistet werden
- Die finanziellen Auswirkungen müssen genau abgeklärt werden, sind aber in jedem Fall erheblich.

Um diese Grundlagen zu verifizieren, wurde ein Vertreter der AGV zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen. Es wurde schnell ersichtlich, dass die Einhaltung der Leistungsnorm das zentrale Element für die Auslegung der zukünftigen Organisation sein würde.

Bei internen Testfahrten zeigte sich, dass ab dem Standort Eendingen die Norm unter idealen Bedingungen knapp eingehalten werden könnte, ab dem Standort Lengnau war dies nicht der Fall. Weil die Ergebnisse unter Umständen massive Auswirkungen auf die Subventionsansprüche der Gemeinden haben könnten, wurden offizielle Testfahrten zusammen mit der AGV in Absprache mit den vier Gemeinderäten durchgeführt.

Das Ergebnis zeigte, dass der Weiler Himmelrich in Lengnau ausserhalb der vorgegebenen Norm liegt (Überschreitung von 18 Sekunden). Die AGV gewährt von den 10 Minuten der Leistungsnorm lediglich sechs Minuten als reine Fahrzeit.

Die Arbeitsgruppe hat nun entschieden, dass wiederum über die politischen Behörden bei der AGV der Antrag eingereicht werden soll, diese Überschreitung zu tolerieren, damit sich die Möglichkeit eröffnet, eine gemeinsame Feuerwehr ab einem einzigen Standort zu betreiben.

Die AGV hat das Gesuch umgehend positiv beantwortet und damit die entscheidende und zukunftsweisende Weichenstellung für die weitere Arbeit vollzogen.

## 5 Finanzielle Auswirkungen

Zusammenfassend können folgende Aussagen gemacht werden:

Einsparungen im Bereich Mannschaft (Ausbildung, Sold etc.) Reduktion von 160 auf ca. 100 Mann:

**Ca. Fr. 1000.-- Mann/Jahr entspricht ca. Fr. 60'000.-- / Jahr**

Einsparungen im Bereich Mannschaft (Ausrüstung):

**Ca. Fr. 12'000.-- / Jahr**

Einsparungen im Bereich Fahrzeuge (nur noch ein TLF):

**Investitionskosten: ca. Fr. 17'000.-- / Jahr**

**Unterhaltskosten: ca. Fr. 10'000.-- / Jahr**

Einsparungen im Bereich Infrastruktur (nur noch ein Magazin):

**Miete Lengnau pro Jahr ca. Fr. 12'000.--**

Wenn die neue Organisation eingespielt ist, dürften sich die Einsparungen gegenüber den beiden heutigen Feuerwehren somit im Bereich von Fr. 100'000.-- pro Jahr für die gesamte Organisation bewegen.

## 6 Randbedingungen

### 6.1 Personal

Die entstehende Feuerwehr wird in die Grössenklasse IV A eingeteilt und hat einen Sollbestand gemäss AGV-Richtlinie von 86 Personen.

Die Arbeitsgruppe ist klar der Meinung, dass der Bestand in den ersten Jahren nicht unter 100 Personen fallen sollte, um die Übergangsphase optimal zu gestalten. Somit wird auch dem enorm grossen Einsatzgebiet und einer besseren Verfügbarkeit während der Tageszeit Rechnung getragen.

Ein Teil der Einsparungen im Personalbereich soll zudem dazu verwendet werden, die Soldansätze auf ein attraktives Niveau anzuheben.

## 6.2 Infrastruktur

Das Feuerwehrmagazin Endingen verfügt über 5 Achsen. Dies genügt zwar den Anforderungen, ist aber klar an der untersten Grenze für eine Organisationsform dieser Grössenordnung.

Die Arbeitsgruppe vertritt die Meinung, dass mittelfristig eine weitere Achse nötig sein wird. Man kann sich vorstellen, dass im Bereich Bauamt, wo weitere Achsen vorhanden sind, Synergien und eine Zusammenarbeit mit Lengnau möglich sein sollten. In Lengnau werden schrittweise 4 Achsen von der Feuerwehr freigestellt.

Eine IV A Feuerwehr benötigt zwingend ein Theorielokal sowie ein Büro für das Kommando. Beide Räume sind in Endingen zum jetzigen Zeitpunkt nicht verfügbar. Es ist zu prüfen wie dieser Raumbedarf organisiert werden kann.

In verschiedenen Bereichen wird die Zusammenführung von zwei voll ausgerüsteten Feuerwehren der Grössenklasse 3 zu überzähligem Material führen, dieses soll wenn möglich verkauft werden.

In einigen Bereichen muss andererseits mit gewissen Initialkosten gerechnet werden. So müssen unter anderem die unterschiedlichen Atemschutzausrüstungen zwingend angeglichen und die Fahrzeugkonzepte vereinheitlicht werden.

Die einmaligen Kosten für diese Anpassungen werden auf mindestens SFr. 200'000.-- geschätzt.

## 6.3 Geäusserte Bedenken

Die Offiziere haben anlässlich der durchgeführten Information sehr positiv auf die geplanten Schritte reagiert. Bei der Information und der Diskussion mit der Mannschaft wurden folgende Punkte kritisiert:

- Bei einem flächendeckenden Elementarereignis stehen weniger Einsatzkräfte zur Verfügung;
- In Lengnau werden sich die Interventionszeiten erhöhen, im Fall Himmelrich wird die Leistungsnorm nicht eingehalten;
- Die Zahl der Atemschutzgeräte reduziert sich im Einsatzgebiet von 18 auf 9 (deshalb der Vorschlag der Arbeitsgruppe auf 12 Geräte);
- Die Infrastruktur in Endingen ist mit einer gemeinsamen Organisation am Anschlag;
- Zu Beginn kann ein Identifikationsverlust entstehen, welcher die Umsetzung erschweren könnte.

Die aufgeführten Punkte sind sicher in der politischen Diskussion zu berücksichtigen. Es ist aber zu sagen, dass abgesehen der von der AGV sanktionierten Ausnahme "Himmelrich" alle Vorgaben und Auflagen für eine Grössenklasse VI A – Feuerwehr eingehalten werden. Im Bereich Material und Fahrzeuge kann die neue Organisation sogar als hervorragend ausgerüstet bezeichnet werden.

Beide Kommandos sind sicher gefordert, dem angesprochenen Identifikationsverlust mit geeigneten Teambildungsmassnahmen zu begegnen.

## 7 Entscheid

Nach eingehender Diskussion und unter Abwägung aller Vor- und Nachteile hat die Arbeitsgruppe an ihrer Sitzung vom 23. Juni 2010 einstimmig den Grundsatzentscheid getroffen, dem Perspektive-Ausschuss folgenden Antrag zu unterbreiten:

**Die Feuerwehren „Unteres Surbtal“ und „Lengnau“ sollen zu einer gemeinsamen Organisation zusammengelegt werden. Der Betrieb soll zentral ab dem Magazin Endingen geführt werden.**

## 8 Umsetzungsschritte

Die Arbeitsgruppe schlägt folgende Schritte bei der Implementierung der gemeinsamen Feuerwehrorganisation vor.

### 07. Juli 2010:

- Information der Offiziere beider Feuerwehren über den Planungsstand des Projekts. Fälligen einiger Grundsatzentscheide innerhalb der Feuerwehren (erfolgt).

### 11. August 2010:

- Information der übrigen Feuerwehrleute über die geplanten Schritte (erfolgt).

### Ende August 2010:

- Weiterleitung des Schlussberichts an den Ausschuss „Perspektive Surbtal“.

### Herbst 2010:

- Gemeindeversammlungsvorlagen in den 4 Gemeinden mit Antrag zur Fusion der beiden Feuerwehrorganisationen.

### Frühjahr 2011:

- Erarbeitung des Organigramms und des Reglements für die Feuerwehr „Surbtal“.
- Erarbeitung der personellen und organisatorischen Strukturen.

### Herbst 2011:

- Gemeindeversammlungen in den 4 Gemeinden mit dem Antrag zur Genehmigung des Reglements und der Initialkosten (entweder über das ordentliche Budget oder über einen separaten Antrag).

### 1 Januar 2012:

- Start der Feuerwehrorganisation „Surbtal“.

## **9 Schlussbemerkung**

Die in der Arbeitsgruppe geführten Diskussionen über den Zusammenschluss der beiden Feuerwehren waren stets engagiert, offen und konstruktiv. Es wurde versucht eine zukunftsweisende Lösung zu finden.

Den Vertretern der Feuerwehr Lengnau ist die Preisgabe des eigenen Standorts nicht leicht gefallen. Das grosszügige Denken im Sinne der Sache verdient Beachtung und entspricht dem grundsätzlichen Gedanken des Projekts „Perspektive“.

Es wurde der Antrag eingebracht, dass diese Haltung bei der Ausgestaltung der Führungsstrukturen entsprechend berücksichtigt werden soll.

Mit der Weiterleitung des Schlussberichts sieht die Arbeitsgruppe ihre Arbeit als beendet an. Die Erarbeitung des Reglements und des Organigramms kann bei einem positiven Entscheid des Stimmvolkes von den beiden Kommandos vorgenommen werden.

Lengnau, 25. August 2010

Stefan Müller

## 10 Beilagen

### 10.1 Investitionskosten Fahrzeuge bei zwei getrennten Organisationen

Feuerwehrfusion Unteres Surbtal - Lengnau			Fahrzeuge
Parameter	Unteres Surbtal	Lengnau	Fusion (LN nicht erf.)
Einwohner <small>(per 31. Dezember 2007)</small>	3'352	2'472	
Risiko-Kataster	207	146	
Versichg.-Wert Mio	818	624	
Grössenklasse	III	III	
TLF 1 12 - 16 t			
PIF 3 3.5 - 8 t	225'000	225'000	
TLF 1 12 - 16 t	500'000	500'000	
PIF 2 8 - 12 t			
VAF	110'000	110'000	
MZF	90'000	90'000	
PTF 2			
<b>Total</b>	<b>925'000</b>	<b>925'000</b>	

#### Kosten Fahrzeuge ohne Fusion



	Unteres Surbtal allein	Lengnau allein
Bruttokosten	925'000	925'000
AGV-Beitrag	370'000 40% (40 - 0)	323'750 35% (35 - 0)
Nettokosten	555'000	601'250
Nettokosten pro Jahr (20)	27'750	30'062
Nettokosten pro EW und Jahr	8.27	12.16

**10.2 Investitionskosten Fahrzeuge bei einer Organisation mit zwei Standorten**

Feuerwehrfusion Unteres Surbtal - Lengnau			Fahrzeuge
Parameter	Unteres Surbtal	Lengnau	Fusion (LN nicht erf.)
Einwohner <small>(per 31. Dezember 2007)</small>			5'824
Risiko-Kataster			353
Versichg.-Wert Mio			1'442
Grössenklasse			IVA
TLF 1 12 - 16 t			2. Magazin 450'000
PIF 3 3.5 - 8 t			
TLF 1 12 - 16 t			550'000
PIF 2 8 - 12 t			350'000
VAF			110'000
MZF			90'000
PTF 2			80'000
<b>Total</b>			<b>1'630'000</b>

**10.3 Investitionskosten Fahrzeuge bei einer Organisation mit einem Standort**

Feuerwehrfusion unteres Surbtal - Lengnau			Fahrzeuge
Parameter	unt. Surbtal	Lengnau	Fusion (LN toleriert)
Einwohner <small>(per 31. Dezember 2007)</small>	3'352	2'500	5'852
Risiko-Kataster	207	146	353
Versichg.-Wert	818	624	1'442
Grössenklasse	III	III	IV A
PIF 3 3.5 - 8 t	225'000	225'000	
TLF 1 12 - 16 t	500'000	500'000	550'000
PIF 2 8 - 12 t			350'000
VAF	110'000	110'000	110'000
MZF	90'000	90'000	90'000
SVF (13 abgl. Obj.)*			140'000
PTF 2 *			80'000
<b>Total</b>	<b>925'000</b>	<b>925'000</b>	<b>1'320'000</b>

Kosten Fahrzeuge bei Fusion Unteres Surbtal - Lengnau



	Leistungsnorm toleriert
<b>Bruttokosten</b>	<b>1'320'000</b>
<b>Anteil Unteres Surbtal 57.55%</b>	<b>759'660</b>
AGV-Beitrag (40 - 0) = 40%	303'864
Nettokosten	455'796
Pro Jahr (20)	22'790
Pro EW und Jahr	6.79
<b>Anteil Lengnau 42.45%</b>	<b>560'340</b>
AGV-Beitrag (35 - 0) = 35%	196'119
Nettokosten	364'221
Pro Jahr (20)	18'211
Pro EW und Jahr	7.36

### 10.4 Sold/Ausbildungskosten pro Feuerwehrmann/Frau

Quelle: Finanzverwaltung Lengnau, Auswertung 2009

In Betracht fallende Konten:

- 1.140.300      Kommission und Löhne
- 1.140.301      Sold Übungen und Einsätze
- 1.140.309      Übriger Personalaufwand (Kurse etc.)

#### Berechnung zwei getrennte Organisationen

Konto	Lengnau	Unteres Surbtal	Summe beide Organisationen
1.140.300	11'645	1'700	13'345
1.140.301	58'319	69'797	128'116
1.140.309	13'832	14'002	27'834
<b>Total</b>	<b>83'796</b>	<b>85'499</b>	<b>169'295</b>
<b>Personal</b>	<b>78</b>	<b>82</b>	<b>160</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>1'074</b>	<b>1'043</b>	<b>1'058</b>

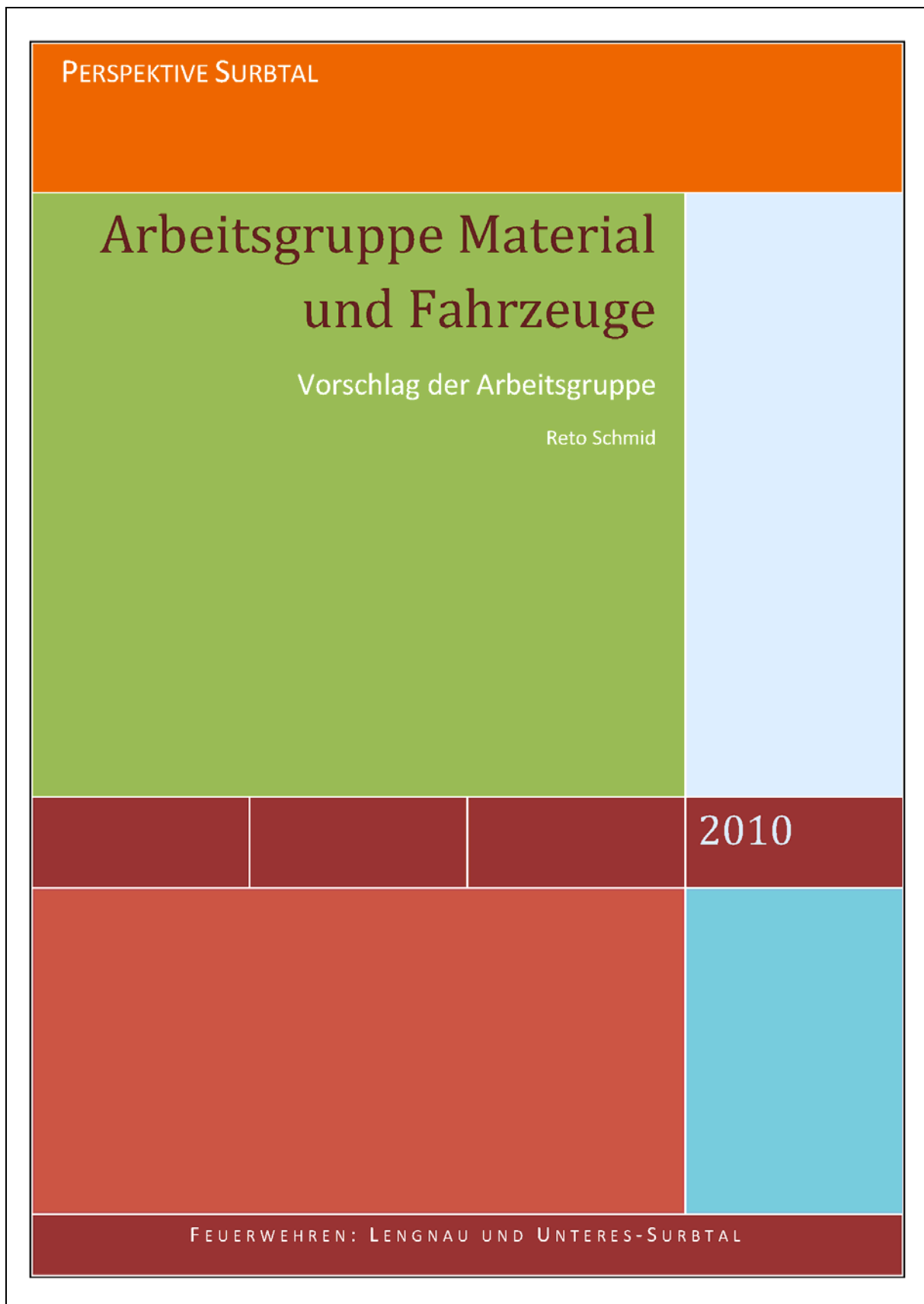
#### Berechnung eine Organisation (100 AdF, gleicher Ansatz pro AdF)

Personal	100	
Ansatz	1'058	(Durchschnitt beide Organisationen)
Kosten Total	105'809	
Einsparungen	<b>63'486</b>	(Jährliche Einsparung)

**10.5 Personalbedarf: 2 x Grössenklasse 3 gegenüber Grössenklasse IV A**

<b>Feuerwehrfusion Unteres Surbtal - Lengnau</b>			<b><i>Personal</i></b>	
<b>Parameter</b>	<b>Unteres Surbtal</b>	<b>Lengnau</b>	<b>Fusion</b>	
<b>Einwohner</b> <small>(per 31. Dezember 2007)</small>	3'352	2'472	5'824	
<b>Risiko-Kataster</b> <small>(Max GKI=100, II=200, III=300, IV=400)</small>	207	146	353*	
<b>Versichg.-Wert</b> <small>(in Mio. Fr. =&gt; 0 - 150 - 300 - 600 -)</small>	818	624	1'442	
<b>Grössenklasse</b>	III	III	IVA	
<b>Offiziere</b>	IST-Zustand	9	9	18
<b>Unteroffiziere</b>		17	15	32
<b>Soldaten</b>		55	53	108
<b>Total</b>		81	77	158
<b>Offiziere</b>	Richtlinie	6	6	7
<b>Unteroffiziere</b>		12	12	14
<b>Soldaten</b>		50	50	65
<b>Total</b>		68	68	86**
			**	4 SA, 16 VA, 3 EA

### 10.6 Bericht der Arbeitsgruppe „Fahrzeuge und Material“



## Inhaltsverzeichnis

1.	Arbeitsgruppe Material und Fahrzeuge .....	3
2.	TLF 1 Tanklöschfahrzeug 1 .....	4
3.	PIF 2 Pikettfahrzeug 2.....	5
4.	VAF Verkehrsabteilungsfahrzeug .....	6
5.	MZF Mehrzweckfahrzeug .....	7
6.	MPF Mittelschweres Pikett Fahrzeug.....	8
7.	Gerätschaften.....	9
8.	Ein und Ausgaben .....	10

### 1. Arbeitsgruppe Material und Fahrzeuge

Mitglieder:

- |                      |                      |                            |
|----------------------|----------------------|----------------------------|
| • Rolf Ehrismann     | MS - Chef Lengnau    | (Leiter der Arbeitsgruppe) |
| • Fabian Müller      | Materialwart Lengnau |                            |
| • Patrick Müller 76  | MS-Of Lengnau        |                            |
| • Reto Schmid        | MS-Of Lengnau        |                            |
| • Urs Steigmeier     | MS-Chef FuS          |                            |
| • Simon Teller       | Materialwart FuS     |                            |
| • Fabian Baumgartner | MS-Chef Stv. FuS     |                            |

**Die Arbeitsgruppe hat sich entschieden auf das Modul-Konzept der  
FW-Lengnau aufzubauen.**

## 2. TLF 1 Tanklöschfahrzeug 1

Die Gruppe hat sich entschieden, das Tanklöschfahrzeug von Lengnau zu übernehmen.

Plus-Punkte waren

- Jahrgang (1987 und somit 2 Jahre jünger)
- Es sind mehr Atemschutzgerätehalterungen eingebaut (9 anstelle 6).
- Lüfter auch schon eingebaut.

Das Tanklöschfahrzeug U-Surbtal möchte man verkaufen, jedoch wird das neue Stromaggregat vom TLF U-Surbtal in das TLF-Lengnau umgebaut.

## 3. PIF 2 Pikettfahrzeug 2

Als Pikettfahrzeug 2 entschied sich die Gruppe für die „Tüffelskanzel“ der FuS.

Man möchte die Stützenleiter des Tanklöschfahrzeugs umbauen auf das Pikettfahrzeug.

## 4. VAF Verkehrsabteilungsfahrzeug

Dies ist eine taktische Entscheidung:

Als VAF möchte man den Toyota der FW U-Surbtal einsetzen.

Wenn der Verkehrsbus Nissan (FW-Lengnau) als Einsatzfahrzeug gelten sollte, können wir den alten Toyota (U-Surbtal) nicht mehr lange einsetzen, da er schon im fortgeschrittenen Alter ist.

Wenn wir den Toyota für den Verkehrsdienst in Einsatz nehmen, wird das Fahrzeug bei einem späteren Ersatz subventioniert.

Denn Nissan würde man als Mehrzweckfahrzeug einsetzen.

## 5. MZF Mehrzweckfahrzeug

### PTF Personentransportfahrzeug

Als MZF sollen die Fahrzeuge, Nissan (FW-Lengnau) und der Ford -Ranger (U-Surbtal) eingesetzt werden.

Dazu ist zu sagen, dass der Ford- Ranger als Zugfahrzeug eingesetzt wird und der Nissan als Modul/ Mannschaftstransporter.

## 6. MPF Mittelschweres Pikett Fahrzeug

Das MPF wird zum neuen SVF (Schlauchverlegerfahrzeug) umgerüstet.

Zusätzlich soll noch ein Modul beschafft werden, damit ca. 1500m Schlauch verlegt werden können. Der Einsatzplan Rehweidhof und Bifig kann Doppelt verlegt werden.

## 7. Gerätschaften

- Durch den Zusammenschluss verfügt die Feuerwehr über 3 MS Typ 2 Ausführung Zivilschutz.  
Zwei Stück (MS Lengnau 1 und 2) werden für die Einsätze zur Verfügung stehen.  
Die dritte MS (UST) wird in den Keller gestellt und bei Bedarf (Hochwasser) in den Einsatz kommen.
- Der Anhänger mit dem Schlauchverleger und der Vogt- Pumpe (U- Surbtal) wird verkauft.
- Auch soll eine Typ 1 Pumpe (FW- Lengnau) verkauft werden.

### 8. Einnahmen / Ausgaben

Was	Stück	E. Preis	Einnahmen	Ausgaben
TLF verkauf	1		10'000	
Anhänger mit Spritze und 500m Schlauch	1		5'000	
<b>Umbau:</b>				
VAF	1			7'000
Tüffelskanzel	1			8'000
TLF				7'000
Beschriftung Fz.	6	1'200		7'200
<b>Anschaffung</b>				
Modul für Schlauchverleger	1			6'000
Modul für Atemschutzgeräte	1			6'000
<b>Kleider:</b>				
Kader wird ausgerüstet mit Kleider U-Surbtal	10	200		2'000
Mannschaft wird ausgerüstet mit Kleider FW-Lengnau	20	200		4'000
Ersatz Brandschutzkleider: Fusion plus Ersatz	20	1'200		24'000
Verkehr wir ausgerüstet mit Kleider FW- Lengnau	15	600		9'000
Sanität wir ausgerüstet mit Kleider FW- Lengnau				
Kombi, Regenjacke, Rucksack, Helm mit Lampe	6	1'100		6'600
Summe			15'000	86'800
ZW-Total				71'800
Kleinmaterial und unvorhergesehenes 20%				14'360
<b>Total</b>				<b>86'000</b>

**Die Beträge sind in SFr.**

Das AGV erlässt neue Richtlinien. Das bedeutet für die beiden Feuerwehren, dass Triopane und Verkehrsschilder bis im Jahre 2012 ersetzt werden müssen.

Diese Materialbeschaffung (neue Triopane und Tafeln) des Verkehrs, sollen in Absprache der beiden Materialwarte Teller Simon und Fabian Müller abgewickelt werden.

Dies soll normal über das Budget 2010 und 2011 laufen, da das Material so oder so beschafft werden muss.

**Bemerkung:**

Das Verkehrsabteilungsfahrzeug der FW Lengnau wird in der gemeinsamen Organisation als Personentransporter ausgewiesen. Gem. den Richtlinien der AGV kann eine Grössenklasse IV A Feuerwehr ein solches Fahrzeug betreiben. Aufgrund seines Ausbaus ist es jedoch multifunktionell einsetzbar und es kann damit auch Material transportiert werden.

Die Verwendung des Lengnauer TLF hat keinen erheblichen Einfluss auf die bereits geplanten Ersatzbeschaffungen neuer TLF in beiden Organisationen. Die Vorlaufzeit für die Beschaffung eines solchen Fahrzeuges beträgt erfahrungsgemäss 3 bis 4 Jahre.

**10.7 Bericht der Arbeitsgruppe „Fachdienst Atemschutz“**

**Fachdienst Atemschutz**



**Abschlussbericht, 4. August 2010**

**Sitzungen / Teilnehmer**

	1. Sitzung, 14. Juli 2010, 20:00 bis 21:45 Uhr	2. Sitzung 4. August 2010, 20:00 bis 21:15 Uhr
Michael Keller	X	X
Daniel Laube	X	X
Marcel Werder	X	X
Christian Berger	X	X

**Ausgangslage**

Die Mitglieder der Fachgruppe sind sich einig, dass nach einem Zusammenschluss nur noch ein Gerätetyp verwendet wird. Dies entspricht auch den Weisungen über die Beschaffung von Atemschutzgeräten des AGV.  
 Für die Grössenklasse 4A beträgt die Minimalausrüstung 9 AS-Geräte. Aus unserer Sicht müssen jedoch 15 Geräte beschafft werden. Dies begründen wir mit dem Wegfallen der direkten Nachbarschaftshilfe Lengnau und Unteres Surbtal. Zudem hat die Einsatzerfahrung gezeigt, dass mit zwei einsatzfähigen Trupps (+ ein Reservetrupp) oft nicht viel auszurichten ist. Auch die grösseren Industriebetriebe in den Gemeinden Lengnau, Endingen und Tegerfelden sprechen klar für die 15 Geräte. Es werden immer noch drei Geräte eingespart gegenüber der heutigen Variante.

**Übersicht Offerten**

In einem ersten Schritt wurden bei Interspiro, MSA Auer und Dräger entsprechende Offerten eingeholt. Das offerierte Material entspricht dem Stand der Technik und ist auf die Bedürfnisse einer Milizfeuerwehr der Grössenklasse 4A zugeschnitten. Die Offerten weichen maximal CHF 8'500.- von einander ab. Die aufgeführten Kosten sind ein Durchschnittswert der 3 Offerten

Atemschutz	Anzahl	Kosten (Durchschnitt)	Bemerkungen
AS Geräte (inkl. Lungenautomat)	15	20'550	PSS90 U-Surbtal im Eintausch bei Dräger
Druckluftflaschen	45	27'150	Full Composite Flaschen (3 Flaschensätze pro Gerät)
Masken	30	10'750	Helm-Masken Kombination
Bodyguards	15	3'450	
Prüfgeräte	2	6'400	
Wärmebildkamera	1	13'000	Grosse Preisspanne
Helmgarnituren Funk	15	5'000	
<b>Total (exkl. MwSt)</b>		<b>86'300</b>	
<b>Total (inkl. MwSt)</b>		<b>ca. CHF 93'000.-</b>	

Helme	Anzahl	Kosten / Stück	Bemerkungen
Helme	100	285 - 340	Interspiro / Gallet / Dräger
<b>Total (inkl. MwSt)</b>		<b>ca. CHF 35'000.-</b>	<b>Durchschnittspreis</b>

#### Diverses

---

##### **Atenschutz-Fz**

In der Grössenklasse 4A besteht kein Anspruch auf ein AS-Fz.

##### **Rettungsgeräte**

Die vorhandenen Rettungsgeräte reichen aus.

##### **Funk**

Jeder AS-Geräteträger soll mit einer Helm-Funkgarnitur ausgerüstet werden, wie dies in Lengnau bereits der Fall ist.

##### **Truppüberwachung**

Vorhandenes Material ist ausreichend.

##### **Räumlichkeiten**

Die Räumlichkeiten entsprechen den Bedürfnissen.

##### **Subventionen**

Sind in einem weiteren Schritt durch P. Müller, M. Spuler abzuklären. Es muss auch abgeklärt werden, ob die Subventionen gekürzt werden, da die Endinger Geräte erst 6 Jahre alt sind.

#### **Bemerkung:**

Durch die Arbeitsgruppe Feuerwehr wurde beschlossen vorerst beim Ersatz der Ausrüstung 12 anstelle von 15 Geräten anzuschaffen. Dadurch reduzieren sich die Kosten bei den Geräten, Flaschen und Masken entsprechend. Falls der Einsatz zeigt, dass der Bestand aufgestockt werden soll, wird dies über das ordentliche Budget zu einem späteren Zeitpunkt beantragt.

\* \* \*